

Die Gruppe 47

Gruppe aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrender Schriftsteller um Hans Werner Richter und Alfred Andersch bildet Zirkel um die Zeitschrift „Der Ruf“ mit noch sehr politisch-kritischer Ausrichtung und einigen sozialistischen (aber das Sowjetsystem ablehnenden) Tendenzen (Andersch und einige andere waren ehemalige Kommunisten). Anliegen war vor allem:

- Sich von der Propaganda- und Sklavensprache zu befreien
- Nullpunktsituation von 1945 überwinden
- Kritik und Toleranz wieder neu zu erlernen
- Neue Themen und neue Werte finden und beschreiben

Wegen der Kritik am Besatzungsregime und wegen angeblich nihilistischer Tendenzen Verbot des „Ruf“ durch die Amerikaner nach bereits 7 Monaten im April 1947. Trotzdem weiter gehende schriftstellerische Tätigkeit von Andersch, Schnurre, Eich, Kolbenhoff u.a.. Überlegung, eine neue Zeitschrift zu gründen.

September 1947 erste Tagung der „Gruppe“ unter dem patriarchalisch gehandhabten Mentorat Hans Werner Richters (stets persönliche Einladung per Postkarte!) am Bannwaldsee: Lesungen der 17 versammelten Autoren und unmittelbar anschließende Kritik der anderen Autoren am Gelesenen, die der Autor schweigend über sich ergehen lassen musste. Prozess der Sprachreinigung („Kahlschlag-Literatur“). Geburtsstunde der literarischen Werkstatt „Gruppe 47“.

Vielfalt der Stile:

Naturmagische Gedichte / hermetische Gedichte / Trümmerliteratur / neue Formen des Realismus / Surrealismus / Existenzialismus / Nouveau Roman

Zunehmende Öffentlichkeit der Gruppe, zu der bis auf Koeppen, Kaschnitz und Arno Schmidt alle bedeutenden Autoren in Westdeutschland Kontakt hatten und in der alle neuen Talente (Bachmann, Grass u.v.a.) zu bekannten Schriftstellern wurden. Die Folge waren eine zunehmende literarische Macht der Gruppe sowie eine Professionalisierung der Kritik.

Der Teilnehmerkreis schwoll an; er umfasste bald Schriftsteller, Literaturkritiker (Reich-Ranicki, J. Kaiser), Wissenschaftler (W. Jens, H. Mayer), Verleger (E. Rowohlt, S. Unseld), Lektoren usw. Zunehmend dienten die Treffen der Gruppe 47 der Vermarktung der Bücher, der Werbung und der Vertragsbindung an Verleger. Unselds Suhrkamp-Verlag konnte 30 der Schriftsteller unter Vertrag nehmen und drohte die Gruppe in zwei Fraktionen zu spalten.

Zunehmendes politisches Engagement der Gruppe: Protesterklärungen zur Ungarn-Intervention 1956, zur Atombewaffnung der Bundeswehr 1958, zum Mauerbau 1961, zum Vietnam-Krieg 1966.

Literarische Phasen:

1. Kahlschlag, Sachlichkeit (beschreibende Prosa) um 1950
2. Surrealismus, magischer Realismus, Chiffren (Verweigerungspoesie) ab ca. 1952
3. Gesellschaftskritik, Grotoske, Vergangenheitsbewältigung (Ende der 50-er Jahre)
4. Sprachkritik, „Konkrete Poesie“ (E. Gomringer!) und „Nouveau Roman (Anfang der 60-er Jahre)
5. Neuer Realismus, dokumentarische Literatur (Mitte der 60-er Jahre)

Die letzten Jahre der Gruppe 47 waren geprägt von einer Welle der Politisierung und z. T. der Radikalisierung (Algerien-Krieg, Vietnam-Krieg, Persien. SPIEGEL-Affäre, Studentenproteste). Hierfür steht vor allem das Werk von Peter Weiss.

Die Tagung in Princeton 1966 beschleunigt diese Entwicklung. Neben der Notwendigkeit einer umstrittenen Stellungnahme zum Vietnam-Krieg wurde die Gruppe auch von innen kritisiert: Peter Handke beschimpfte die Gruppe wegen ihrer „Beschreibungsimpotenz“ und wies den Weg zur „Neuen Innerlichkeit“, der reflexiv-subjektiven Literatur.

Letzte Tagung der Gruppe in der Pulvermühle 1968 von Studentenprotesten gestört. Die für 1969 in Prag in Aussicht genommene Tagung unterblieb aus Rücksicht auf die dortige politische Entwicklung.

Literatur: Grass, Günter: Das Treffen in Telgte

Richter, Hans Werner: Im Etablissement der Schmetterlinge. 21 Portraits aus der Gruppe 47